

Ich auf meinem Amboß schwieg, stützte das Kinn in die Hand und sah sehr ernst dem wortkargen Manne zu.

Als er fertig war, nahm er einen letzten Schluck aus seiner Ranne und langte sich von einem Nagel die Pfeife herunter.

„Woher sind Sie eigentlich, wenn's erlaubt ist zu fragen?“ fing er an, während er gemächlich die Pfeife stopfte.

Ich nannte ihm meine süddeutsche Heimat, fügte aber hinzu, daß ich aus Berlin käme, und erzählte, welche längere Wanderung hinter mir lag.

„Nun, da haben Sie ein schön Stückchen deutscher Erde gesehen,“ meinte er. „Ich war auch so, als ich unverheiratet war. Immer fort, immer weiter. Mein Vater wollte mich studieren lassen, na, da brannte ich durch. Auf's Schiff wollt' ich auch, da war's mir aber zu streng. Dann kam der Krieg mit Frankreich, den hab' ich mitgemacht. Hernach nahm ich meines Vaters Handwerk wieder auf, die Schmiederei, und trieb mich noch so ein paar Jahre als Geselle herum. Und immer lustig, immer voller Lieder, als echter Gebirgler, natürlich. Und wenn's eine Kauferei gab, auch nicht der letzte. Freilich, auch manches nützliche Buch hab' ich nebenbei gelesen. Da hab' ich dann das Mädel da kennen gelernt, meine Frau, und mit dem Zigeunern war's aus. Ich sage nur eins: wenn einer eine so glückliche Zeit erlebt hat, wie wir zwei in unserm Brautjahr und im ersten Jahr unsrer Ehe, dann soll er mit seinem Herrgott zufrieden sein. Und wenn's ihm nachher noch so hart ergeht. Im zweiten Jahre kam das Annchen zur Welt, und seitdem liegt meine Frau siech, und das Mädel ist lahm. Fünfzehn Jahre.“

Ich muß gestehen: mich auf meinem Amboß überkam diesem schlichten, ernsten Manne gegenüber, dem das Geschick so schwer mitgespielt hatte, ein Gefühl niederträchtigster Beschämung. Wir von heute, angekränkelt sind wir, so groß wir sind, von eingebildeten Leiden, überflüssigen Zweifeln und ungerechten Verbitterungen. Hier stand ein Mann, der weiß Gott nicht an eingebildeten Problemen litt. Aber auf seinem Gesichte entdeckte ich nicht eine Falte, die Verbitterung verriet.

Als wir langsam, unter ruhigen Gesprächen über dies und das durch die warme Mainacht dem Dörfchen zuschritten, ver-